

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 98.

30. November 1859

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung schwankte während der letzten Woche zwischen Frost und Thaumwetter. Die Zufuhren von Getreide waren mittelmäßig. Preise wenig verändert, doch eher etwas weichend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127.—135-pf., 65—80 Sgr., abfallendere Sorten 52—66 Sgr. Roggen, 125.—130-pf., 48—50½ Sgr. Gerste 35 bis 48 Sgr. Hafer 22—25 Sgr. Erbsen 49—54, graue 60—65 Sgr. — Spiritus ferner gewichen, 14—14½ Thlr. bezahlt.

Danzig. Das Geschäft an unserer Kornbörse war zu Ende der letzten Woche stille, wenn auch in den Preisen keine erhebliche Veränderung anzugeben ist. Bahnpreise: Weizen 50—80, Roggen 48—52, Gerste 33—51, Hafer 21—25, Erbsen 45—55 Sgr. — Von Spiritus 500 Dhm Zufuhr, Preis 14½ Thlr.

Königsberg. Unsere Kornbörse war während der letzten Woche ziemlich stille und matt. Am Markt bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 70—85, Roggen 44 bis 52, Gerste 40—43, Hafer 23—28, Erbsen 50—58, graue 58—73 Sgr. — Spiritus bei kleinem Umsatz 14½—½ Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Majestät der König sind seit Donnerstag leider an den täglichen Promenaden verhindert, indem sich in dem linken Bein eine Schwäche gezeigt hat, die hauptsächlich in kurzer Zeit gehoben sein wird, aber mit Vorsicht behandelt sein will. Schlaf und Appetit sind gut. Den neuesten Bestimmungen gemäß werden Ihre Majestäten sich in der ersten Hälfte des Dezember auf längere Zeit nach dem südlichen England (wahrscheinlich nach Dorchester am Troome, in der Grafschaft Dorset) begeben, wo man sich von der milden Seeluft eine wohlthätige Wirkung auf den Gesundheits-Zustand des Königs verspricht.

Der „Elbf. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Der Staatshaushalt-Etat ist in allen seinen Theilen bereits aufgestellt und liegt, dem Geschäftsgange gemäß, dem Finanzminister vor. Es versteht sich von selbst, daß der Militair-Etat davon nicht ausgeschlossen ist. Der diesjährige übersteigt den vorjährigen um etwas mehr als sechs Millionen. Hieraus ergibt sich von selbst, daß dabei die Ausführung der Militair-reform im Auge behalten worden ist. Aus diesem Grunde widerlegt sich aber auch von selbst die hin und wieder auftauchende Nachricht, die Militair-Reform sei eingestellt worden. Dieselbe ist aus inneren und äußeren Gründen für eins der dringendsten Staatsbedürfnisse anerkannt worden und wird daher zu ihrer Ausführung nur der Zustimmung des Landtags bedürfen. Die Thätigkeit für die Wehrgesetze des Landes beschränkt sich aber nicht auf die Landarmee; wie groß die der Marine zugewendete Sorge ist, zeigt der Umstand, daß behufs ihrer Verstärkung eine schöne Privatforst in einer der östlichen Provinzen käuflich erworben worden ist.“

Der Kultusminister Herr von Bethmann-Hollweg hat einen Erlaß kundgegeben, der die sogenannten Regulative für Elementarschulen in festerer Art in Schutz nimmt. „Würden sie“ — heißt es in diesem Erlaß — „in irgend einer Weise außer Kraft gesetzt, so wäre dies einer der schwersten Schläge, welche das Schulwesen treffen könnten, weil es einer Preisgebung der heilsamsten Prinzipien gleichkommen würde.“ — Dieser Erlaß, bemerkt ein Berl. Bl., ist ein wichtiges Zeugniß aus dem Schooße des neuen Ministeriums zu Gunsten des früheren. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt man im Kultus-Ministerium demnächst eine Zeitschrift herauszugeben, die unter der Leitung des Herrn Geheimraths Stiehl erscheinen, den Namen „Vaterlandsfreund“ führen, und die, für das große Publikum berechnet, den Patriotismus und die Liebe zu dem angestammten Herrscherhause fördern soll.

(Kltn. Z.)

— Nach der „V. u. S. Z.“ hat das Staatsministerium die Errichtung eines Denkmals für Stein und Hardenberg beschlossen. Die Standbilder sollen auf dem Opernhausplatze aufgestellt werden.

(D. Z.) Wie aus sonst guter Quelle verlanget, sind neuerdings in diplomatischen Kreisen Entdeckungen gemacht worden, welche das Verhalten Frankreichs zu der italienischen Agitation in ein sehr zweideutiges Licht stellen. Die vielfach schon längst vermuthete Doppelzüngigkeit der französischen Politik soll durch bedeutsame Thatfachen eine überraschende Bestätigung erfahren haben. Namentlich wird behauptet, in kritischen Momenten seien von Paris nach Turin auf vertraulichem Wege wiederholt ganz andere Weisungen ergangen, als die in den offiziellen Kundgebungen ausgesprochenen. Insbesondere sollen dem Turiner Kabinet Ermuthigungen zum Vorgehen auf dem betretenen Wege zu Theil geworden sein, während der „Moniteur“ das Verfahren Sardiniens öffentlich mißbilligen und desavouiren mußte. Als zuverlässig wird uns versichert, daß die Verzögerung, welche die Einladung zum Congreß erfahren hat, mit dieser Angelegenheit in Verbindung steht. Mit Recht verlangt das Wiener Kabinet Bürgschaften für eine aufrichtige Erfüllung der feierlich getroffenen Vereinbarungen. Es sollen in dieser Sache noch Unterhandlungen schweben, an denen auch andere Mächte Theil nehmen. Bedauerndwerth bleibt dabei nur, daß die berufenen Wächter der europäischen Ordnung, welche doch handgreiflich das Interesse theilen, dem weiteren Uebergreifen dieser Politik gemeinsam den entschiedensten Widerstand entgegen zu setzen, noch immer nicht zu der so nothwendigen Einigung zu gelangen vermögen.

(B.) Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm kehren am 6. Dezember hierher zurück. Die Frau Prinzessin begibt im Vaterhause am 19. d. M. ihr Geburtsfest. — Die Vorarbeiten für den Landtag sind fast beendet. Es ist als sicher anzusehen, daß der Ehegesetz-Entwurf zuerst an das Herrenhaus gehen wird. Sollte die vorjährige Fassung beibehalten werden, so dürften sich die Beratungen an den bereits vorhandenen Commissionsbericht des vergangenen Jahres anlehnen. — Die Frage wegen Aufhebung der Wuchergesetze wird nicht zum Austrage kommen und bis auf Weiteres vertagt bleiben.

Demokratische Blätter sind natürlich über den Erlaß der Unterrichts-Ministers wegen der Schul-Regulative höchst aufgebracht.

Die Börse vom 28. November war außerordentlich geschäftstill aber fest. Staatsschuld-scheine 83½ G.

Deutschland. Die in London hausende, zum Theil aus Deutschen Flüchtlingen bestehende sogenannte „Gesellschaft der Vaterlandsfreunde“, deren Präsident der bekannte Rinkel ist, hat einen offenen Brief an den „Auschuß des deutschen Nationalvereins“ gerichtet. Es wird darin zwar die Uebereinstimmung der Gesellschaft mit dem Streben des Nationalvereins nach deutscher Einheit überhaupt ausgesprochen, aber die Uebertragung der Oberleitung Deutschlands an Preußen als „würdelos und thöricht“ gemißbilligt. Am Schlusse heißt es: „Eine Agitation für Einheit und Freiheit kann nur dann fruchtbringend sein, wenn alle Anknüpfungen an fürstliche Staatskunst unterbleiben.“ Das heißt (wie das „Fr. Volksblatt“ sagt) zu deutsch: Beseitigt die Fürsten, das ist die erste Bedingung zur Erlangung der deutschen Einheit! — Die auf der Würzburger Konferenz versammelten Deutschen Mittel- und Klein-Staaten wollen sich wie es heißt, u. A. auch über die weitere Verfolgung des in Koburg sesshaften sog. Nationalvereins verständigen. Sie sollten klügllicherweise denselben ruhig einschlafen lassen. — Aus Kassel heißt es, der Preussische Gesandte Herr v. Sydow bereite seine Abreise vor. — In der Bundesstimmung vom 24. gab die heftigste Regierung eine Erklärung in der Verfassungs-Angelegenheit ab, worin die Zustimmung zu sämmtlichen Anträgen des Bundes-Aussschusses und mehreren ständischen Desiderien ausgesprochen wird.

Oesterreich. Die in London sitzenden Führer der ungarischen Flüchtlingspartei versichern, sie hätten jetzt harte Arbeit, von einer Erhebung in Ungarn abzumahnern. Das Mißvergnügen daselbst habe einen sehr hohen Grad erreicht. — Die Ungewißheit in Betreff des Kongresses dauert fort.

Frankreich. Die Reise Lord Cowley's nach London ist das Ereigniß des Tages. Lord Cowley, der schon zu verschiedenen Malen der gewandte Vermittler von Vorschlägen war, welche der Kaiser Napoleon der englischen Regierung machen ließ, bringt auch diesmal einen solchen Vorschlag. Frankreich schlägt eine allgemeine europäische Entwaffnung als vorbereitenden Schritt zu dem Congreß vor. Wird die englische Regierung darauf eingehen? Bekanntlich hat dieser Vorschlag schon einmal kurz vor dem Ausbruche des italienischen Krieges Europa beschäftigt. Jedenfalls ist dieser französische Vorschlag ein Meisterstück Napoleon's. Ihm ist es möglich, so zu thun, als entwaffnete er, und dabei bliebe er doch in der Lage, in jedem Augenblick zu den Waffen zu greifen; England dagegen würde wirklich entwaffnen müssen, dadurch der Mühen und Kosten eines ganzen Jahres verlustig gehen und dann einem Ueberfall gegenüber wehrlos sein. Wir glauben darum nicht, daß England auf den Vorschlag der Entwaffnung eingeht. Seine Rüstungen sind gegenwärtig der Art, daß sie den Kaiser beunruhigen und seine geheimen Pläne zu durchkreuzen drohen. Darum, nur darum schlägt er die Entwaffnung vor. — Weit entfernt vom Congreß den „ewigen Frieden“ zu erwarten, zweifelt man schon wieder an dem Zustandekommen desselben.

Großbritannien. Die Palmerston'sche „M.-Post“ vom 26. sagt, Lord Cowley habe nicht den Vorschlag einer allgemeinen Entwaffnung überbracht. Frankreich könnte die Entwaffnung nicht fordern, England dieser Forderung nicht zustimmen. Englands Rüstungen beruheten nicht auf Frankreichs Vorbereitungen und würden durch des Nachbarn wechselnde Stärke nicht verändert. Die „Morning-Post“ sagt ferner, daß die von Seiten Englands vorgeschlagenen Kongreß-Präliminarien auf dem Wege eines Arrangements seien. Die Einladungen zum Kongresse lägen in Paris zur Versendung bereit. Der Zeitpunkt, zu welchem der Congreß zusammen treten werde, sei nicht fern. Der „Observer“ vom 27. sagt, daß Lord Cowley nach London gekommen sei, um für die im Monat Januar beginnenden Kongreßberatungen ein herzliches Verhältniß mit Frankreich herbeizuführen. — Die Einladungen zum Kongresse sind noch nicht eingetroffen.

Aus Ostindien ist die Nachricht eingegangen, daß Rana Sahib gestorben sein soll, seine Anhänger hätten sich zerstreut.

Italien. Nach Turiner Bl. wäre die Meinungsverschiedenheit in Betreff des Herrn Buoncompagni beseitigt, die Regierung von Toscana, Parma, Modena und Bologna hätten einstimmig demselben die Leitung der mittelitalienischen Angelegenheiten überlassen und werde er den Titel Vizekönig annehmen. In einigen Tagen wird B. seinen Einzug in Florenz halten.

Aus der Provinz.

H. Reidenburg. Die mit Polen grenzenden Detschaften unseres Kreises werden oft von Wölfen heimgesucht, welche aus den weitläufigen Forsten des Nachbarlandes gern kleine Raubzüge nach Preußen unternehmen. An einem frischen Novembervorgen dieses Jahres kehrte ein Spielmann, Russe von Geburt, der die Nacht hindurch in einem entfernten Kreuze zum Tanze gezeigt hatte, nach seinem, in der Nähe der Grenze, jedoch noch diesseits, belegenen Wohnorte zurück. Unterweges gesellten sich, scheinbar ganz friedlich, zwei Wölfe zu ihm, nahmen den zitternden Priester Cutenpens in ihre Mitte, und schritten nun über Berg und Thal unverdrossen mit ihm fürbaß. So wurde im pas de trois endlich ein Glüchchen erreicht, über welches eine Brücke führt. Hier hemmte der Spielmann seine Schritte, lehnte sich mit dem Rücken an das Brückengeländer, und — gar zu gern wünschten wir nun berichten zu können, wie er allda seinen Stradiwari angelegt, und die Wölfe, etwa wie Ophoeus den Cerberus, durch ein Cantabile auf der G-Saite sanft und lirre gemacht; wir haben jedoch nicht zu Münchhausens Fährne geschworen, darum müssen wir getreulich referiren, daß unserem hart Bedrängten das Musciren ganz und gar vergangen war. Statt dessen machte er als guter griechischer Christ seine Kreuze, murmelte ein vade retro! oder sonst eine Beschwörungsformel in den Bart, und siehe da, die blutdürstigen Ungeheuer zogen ihre buschigen Schwänze ein, und suchten eiligst das Weite. Sie mußten es aber doch wohl ganz besonders auf den armen Moskowiter gemünzt haben, denn noch an dem nämlichen Tage entführten sie ihm ein Schwein, das sich zu weit in's Feld hinausgewagt hatte.

Danzig. Es wird hier beabsichtigt eine Deputation nach Berlin an den Herrn Kultus-Minister zu senden, um die Aufnahme unserer Realschulen, vor Allem der St. Petrischule, in die Realschulen erster Ordnung zu erwirken. — In den letzten Tagen wurde unsere Feuerwehr durch einige glücklicherweise ganz unbedeutende Brände alarmirt. — Die Schrauben-Corvette „Arcona“ wird Ende dieser Woche von hier abgehen, um zu den anderen nach den japanesischen Gewässern bestimmten preussischen Schiffen zu stoßen und zwar zunächst nach Portsmouth. Dieselbe hat 375 Mann Besatzung.

Königsberg. Nachdem die Schifffahrt bereits in Folge des Frostes geschlossen war, ist das Haff seit Sonnabend wieder von Eis frei und ist man noch stark mit Verladungen beschäftigt. — Auf unserem Schloßteiche sind durch Schlittschuhlaufen mehrere Unfälle vorgekommen, doch hat glücklicherweise Niemand das Leben dabei eingebüßt.

Verschiedenes.

— Das „Fr. V. B.“ enthält folgenden sehr beachtungswerthen Artikel: Der Finanzminister ist sehr beschäftigt, für die Erhöhung des nächsten vorzulegenden Etats in Folge der Mehrausgaben der neuen Heeresorganisation neue Einnahmen aufzufinden. Warum besteuert man einfach, statt der Händarbeit, die Börse und den Wechselverkehr nicht etwas mehr? Wenn heute ein solider Bürgersmann ein Haus verkauft, eine kleine Hypothek überträgt oder dergleichen, so muß für jeden solchen Verkauf, jede solche Uebertragung schwere Stempelsteuer bezahlt werden, für einen Wechsel von Hunderten und Tausenden von Thalern, der zehn, zwanzig Mal verkauft und übertragen wird, wird ein für allemal bei der Ausstellung eine geringe Stempelungsgebühr von 5 oder 10 Silbergrößen erhoben, und jede weitere Uebertragung bleibt steuerfrei. Wie leicht und gerechter Weise wäre hier eine Steuer einzuführen, die noch dazu gar keine Kontroll- und Erhebungskosten machte. Man brauchte einfach nur Stempelmarken gleich den Briefmarken anzuwenden, wobei jeder Girant für die Marke des vorhergegangenen Giros einzustehen hätte. Wäre der Steuersatz auch noch so klein, — bei dem kolossalen Wechselverkehr, der in Berlin allein auf weit über 200 Millionen Thaler angeschlagen werden kann, würde der Ertrag ein ganz solider sein. Kame dazu noch eine ähnliche Besteuerung der Zeitkäufe bei der Börse, so könnten alle Mehrbedürfnisse des Etats leicht gedeckt werden. Ueberdies wäre das eine Steuer, die kein Objekt und keinen Menschen irgendwie in Wahrheit belastete, wenn auch die Börse Geschrei dagegen erheben würde. Das läppische Gerede von der Nothwendigkeit der Befreiung des Handels und Credits hat aber nachgerade seinen Credit verloren; denn man weiß gut genug, daß Der am meisten schreit, der am besten geben könnte. Auch der Einwurf des allgemeinen deutschen Wechselrechts und des Wechselverkehrs mit dem Auslande wäre nicht stichhaltig. Jeder deutsche Staat regelt seine Stempelporteln nach eigenen Grundsätzen und braucht den Wechselverkehr in der obigen vorgeschlagenen Weise auch bloß für die Giros innerhalb seiner Grenzen stempelspflichtig zu machen. Wenn nur ein Staat damit vorgeht, die anderen werden bald nachfolgen.

Berlin. Die Zeitungen brachten vor einigen Tagen mehrere Beispiele von Phosphorvergiftungen in der Provinz Preußen und Abspringen des brennenden Zündstoffes von Streichhölzern auf entblößte Körperteile. Leider ereignete sich vor etwa 14 Tagen hier ein außergewöhnliches Beispiel ganz verwandter Art. Ein Nachtwächter in der Nähe der Linden traf auf der Straße eine in epileptischen Krämpfen liegende Frauensperson. Im Begriff ihr beizustehen, wurde er von ihr mit den Nägeln an der Hand gekratzt. In Folge dessen schwoll der Arm schnell und nahm eine brandige Färbung an; bald mußte auch der Wächter unter den größten Schmerzen nach Bethanien gebracht werden, wo er bereits fünf Mal operirt ist, aber wohl, wie sein Zustand jetzt ist, seine Menschenfreundlichkeit mit dem Tode wird büßen müssen.

— Der panische Schrecken, welchen das Kleiderprogramm der Kaiserin Eugenie, von Compiegne datirt, den Crinolinfabrikanten eingejagt, scheint in Berlin noch nicht so arg zu sein, denn die Hauptfabrik, das Wäsche- und Leinenmagazin des Hoflieferanten Behrens an der Kronenstraßen-Ecke, soll von dieser friedlichen Verwendung des Stahls noch immer monatlich ihre fünfzehnhundert Hühnerleitern absetzen und zwei Drittel davon sogar in Berlin lassen. Um den Damen übrigens zu ermöglichen, Theater und Concerte zu besuchen, in den Droschken zu fahren und auf dem Trottoir zu promeniren, ohne Klage über Verengerung der Passage zu erregen, hat Herr Beh-

rens sogar eine ganz neue Art von Reiströden erfunden, die, ohne den Umfang der Mode zu schmälern, doch ein bescheidenes Zusammenklappen und Ausweichen erlauben.

— Die „Volks-Zeitung“ erklärt in ihrem Leitartikel vom Mittwoch „die absolute Abhängigkeit der englischen Regierung von der öffentlichen Meinung“ für einen „Uebelstand.“ — Ja, wie ist denn das? Schon seit geraumer Zeit hat die Demokratie ihren Haupt-Glaubenssatz von dem allgemeinen gleichen Wahlrecht allgemach fallen lassen, jetzt verleugnet sie den zweiten Cardinalpunkt ihres Glaubensbekenntnisses, den von der Unfehlbarkeit der öffentlichen Meinung: — was bleibt denn da von den Grund- und Glaubenssätzen der Demokratie noch übrig? Oder hätte sie deren überhaupt niemals gehabt? —

— In Petersburg sind 6000 Thlr. für die Schillerstiftung gezeichnet worden. Das Schreiben, welches das dortige Schillercomité bei Uebersendung der 6000 Thlr. an den Vorstand in Weimar gerichtet, verdient seiner Vorschläge wegen ein allgemeines Interesse. Das Comité macht den Vorschlag, den Fonds überhaupt zum Ankauf eines kleinen Landgüthchens anzuwenden und dieses als Besitzthum immer an einen Dichter zu verleihen, um ihm auf solche Weise während seiner Lebenszeit eine sorgenfreie Existenz und die Möglichkeit für ungestörte weitere Thätigkeit und gleichzeitige Pflege seiner Gesundheit zu verschaffen.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten am 25. November 1859 ist mitzutheilen: Die am 23. September c. zu unbesoldeten Mitgliedern des Magistrats erwählten Herren Holtz, Haertel, Houffelle, Kammerau und G. Grünau wurden durch Herrn Oberbürgermeister Burscher vereidigt und in ihr Amt eingeführt. — Mit den von dem Magistrat gemachten Vorschlägen, das Verfahren betreffend, welches gegen den Besitzer der Untermithe wegen Stehlenlassens derselben und der dadurch von der Stadt verlorenen Weggelder beobachtet werden soll, ist die Versammlung einverstanden. — Die vom Magistrat beantragten 129 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. als Gesamtkosten für Redaktion und Druck des Nachtrages zum Katalog der Stadtbibliothek werden genehmigt und der Verkaufspreis desselben auf 2 Sgr. festgesetzt, während der Preis des Haupt-Katalogs auch für die Zukunft 10 Sgr. bleiben soll. — Zu dem Ankauf des Schwinnowskischen Grundstücks an der Kälberpforte für 900 Thlr., wodurch sich die direkte Verbindung der Neustadt mit dem äußeren Marienburger Damm herstellen läßt, giebt die Versammlung ihre Genehmigung. — Mit der versuchsweisen Anstellung eines Stadt-Nacht-Wachmeisters zur Kontrollirung der Nachtwächter ist die Versammlung einverstanden und genehmigt für denselben ein monatliches Gehalt von 15 Thln. für 4 Monate. Die vom Magistrat beantragten 50 Thlr. zu Gratifikationen an Nachtwächter werden aber von der Versammlung nicht genehmigt. — Von der Mittheilung des Magistrats, daß die jährlichen Kosten der Polizei-Verwaltung in der Stadt Elbing auf weitere 5 Jahre vom 1. Januar 1860 ab in bisheriger Art aus der Staatskasse laut Ministerial-Bescheid bestritten werden, hat die Versammlung Kenntniß genommen. — Dem Antrage des Magistrats gemäß wird das Gehalt des Cantors Gruenberg vom 1. Januar 1860 ab auf 300 Thlr. erhöht. — Die Gehalts-Erhöhung für die neu zu erwählende Lehrerin und Erzieherin an der weibl. Waisensitz-Schule um 44 Thlr. pro anno, also auf 150 Thlr. jährlich, wird von der Versammlung genehmigt. — Von der Anstellung des Lehrers Gustav Adolf Sommerfeld zum 4. Lehrer der Neust. Cantorschule mit dem bisherigen Gehalte von 200 Thln. jährlich wird Kenntniß genommen. — Die Gausungs-Pläne für die Kammer- und Hospitals-Försten pro 1860 werden genehmigt. — Die Acquisition des Grundstücks Bollweberstraße Nr. 6. / 7. für 894 Thlr. 10 Sgr. von Seiten des Leibrentenstifts, als ein Theil des Einkaufsgeldes des verstorbenen Gärtners Huber, wird genehmigt. — Von dem Bericht des Gas-Curatoriums vom 22. d. Mts., über die Wiederherstellung des Risses in dem Mauerwerk des Gasometers und der voraussichtlichen Straßen-Beleuchtung in den ersten Tagen der künftigen Woche, wird Kenntniß genommen. — Die Sparkasse hat pro Oktober einen Bestand von 383,908 Thln. — Der Etat der Armenkasse pro 1860 wird auf Höhe von 12,273 Thln. genehmigt. — Der beantragte Zuschuß von 25 Thln. zur zweiten katholischen Schule wird genehmigt. — Der Schulgelber-Erlaß für diejenigen Schulkinder der Mst. Töchter- und Neust. Cantorschule, welche vor dem Schlusse des Winter-Semesters vom Januar bis April ihr 14. Lebensjahr vollenden, über dieses Alter hinaus, wird genehmigt.

Elbing. Das Resultat der in den Tagen vom 24. bis 29. dieses Monats hier stattgefundenen Stadtverordneten-Wahlen ist folgendes:

In der 3. Abtheilung haben von 913 wahlberechtigten Bürgern 227 ihre Stimmen abgegeben, und sind von der Majorität dieser 227 (die bei einigen der Gewählten sich wenig über die Hälfte erhob) gewählt worden: die Herren Oberbürgermeister Phillips, Schuhmachermeister Dautert, Schmiedemeister Stendel, Goldarbeiter Borishoff, Klempnermeister Steppuhn, Maurermeister Schmidt und Zimmermeister Krause.

In der 2. Abtheilung haben von den 296 Wahlberechtigten 96 ihre Stimmen abgegeben und gewählt: die Herren Gymnasial-Direktor Benecke, Gasthofbesitzer Bredlach, Kaufmann Döllner, Gasthofbesitzer Behrmann,

Bäckermeister Lucht, Kaufmann A. Brandt, Rentier Niediger und Kaufmann D. Wieler.

In der 1. Abtheilung haben von den 113 Wahlberechtigten 38 ihre Stimmen abgegeben und gewählt: die Herren Maurermeister Fricke, Apotheker Martens, Kaufmann A. Tieszen, Kaufmann Joh. Schulz, Kaufmann Förster, Kaufmann Lewinsohn, Kaufmann Koblenz, Kaufmann Küber, Kaufmann Stobbe und Kaufm. J. L. Cohn.

Ueberhaupt haben von den sämtlichen 1322 wahlberechtigten Bürgern nur 361, also etwas über ein Viertel, sich an der diesmaligen Stadtverordnetenwahl betheiligt.

Elbing. Noch am Freitag v. W. war hinsichtlich der Eröffnung der hiesigen Gas-Anstalt, nachdem die vorhergegangenen Versuche günstig ausgefallen waren, fest bestimmt, daß, falls keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten würden, bereits am Sonnabend Abend die Beleuchtung der Straßen mit Gaslicht stattfinden sollte. Hierauf gründete sich unsere Mittheilung in No. 97. d. Bl. — Am Sonnabend wurde jedoch diese Bestimmung wieder abgeändert, wie man sagt aus keinem anderen Grunde als weil aus den Leitungs-Röhren die atmosphärische Luft noch nicht hinlänglich entfernt worden. Am Sonntag Abend, jedoch erst spät, wurden denn in einigen Theilen der Stadt, und zwar in den zunächst der Gas-Anstalt belegenen Straßen, dann noch später auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz und in einigen anderen Straßen, die Gaslaternen angezündet, und lieferten diese ein, zwar in der Helligkeit noch theilweise sehr verschiedenes, doch recht gutes, weißes Licht. Die Altstadt blieb an diesem Abend noch größtentheils von den, in den letzten Tagen meist sehr trübe brennenden, Dellalaternen erhellt. Am Montag wurden endlich in dem ganzen Umfange der Röhrenleitung die Gaslaternen angezündet, und wenn auch einzelne derselben (besonders im unteren Theile der Wasserstraße) nicht brennen wollten, andere vorzeitig ausgingen, wird diesen kleinen Uebelständen bald abgeholfen sein, und ist somit das Werk als gelungen anzuerkennen.

Elbing. (Mitgeth.) Dem Vernehmen nach gewinnen die Sammlungen für den erkrankten Dichter Sehning einen so erfreulichen Fortgang, daß die Erreichung des von dem Unterstützungs-Comité sich zunächst gestellten Zieles kaum mehr zu bezweifeln sein dürfte. Namentlich sind in der letzten Zeit von mehreren Seiten nicht unerhebliche Beiträge aus den bei der Schillerfeier erzielten Einnahmen eingegangen. Es ist zu wünschen, daß eine solche Verwendung dieser Gelder noch in anderen Städten unserer Provinz, deren Verherrlichung die Vorträge des Herrn Sehning vorzugsweise gewidmet sind, Anklang finde.

(Theater.) Sowohl die Salingrö'sche Posse „Berliner Kinder“, in welcher sich Herr Merbiz durch seine trockene aber wirrkame Komik, verbunden mit einem sehr verständlichen Coupletvortrag, Hl. Borchers durch ihr anmuthiges munteres Spiel und Herr Butterweck als Geldweibel ausgezeichneten, wie auch die Sonntagsvorstellung hatten sich der günstigsten Aufnahme beim Publikum zu erfreuen. Das alte Renommé der Frau Birscheffler hatte am Sonntag das Haus vollständig gefüllt. — Um die Darstellung machen sich namentlich Herr und Frau Hegewald (Wilh. Gamettr) und Katharina und Herr Sobi (Lorch Silburne) verdient. — Zu bedauern ist dagegen, daß Herr Evers bei seiner fortwährenden Heiserkeit seine Zuflucht zu tragischen Affectionen nimmt, die durchaus nicht geeignet sind, die Schwächen seines Organs zu verdecken. Letztere hätten wir gerne entschuldigt, die Uebertreibungen durch hohle Deklamation und gespreizte Gesten müssen wir aber entschieden rügen und zugleich den Wunsch aussprechen, Herrn Evers lieber gar nicht beschäftigt, als in solchen Qualen des Kampfes der Natur mit der Kunst zu sehen. — Auch die Montagvorstellung „Nach Sonnenuntergang“ und „Ein gebildetes Hausmädchen“ war wieder recht gut besucht, hatte sich jedoch einer minder günstigen Aufnahme als die früheren Aufführungen zu erfreuen. Vor Allem war daran die sehr mangelhafte Darstellung des Barons v. Abendstern durch Herrn Evers Schuld, dem es trotz aller Anstrengungen nicht gelang, auch nur entfernt seiner Aufgabe zu genügen. Die darauf folgende Posse von Freitag gehört wohl mit zu den schwächsten Nachwerken dieser Art und war mit ihrem aller Tendenz entbehrenden, dagegen zahlreich mit läppischen und an Bildsinn grenzenden Witz ansgestatteten Subj. gewiß nicht sehr geeignet, die Leistungen des Hl. Borchers in ein vortheilhaftes Licht zu stellen. Obwohl wir nicht zu denen gehören, die Hl. Borchers schon wegen ihres sehr vortheilhaften Criteriums auszeichnen, so theilen wir doch die allgemeine Anerkennung, welche ihrem Spiel bisher gezollt wurde, da wir bei dieser jungen hübschen Dame Eigenschaften kennen gelernt haben, die andere Schauspielinnen ihres Faches selten besitzen, nämlich Grazie und gewandte schalkhafte Komik im Spiel. Auch ihre heutige Leistung wurde mit regem Beifall aufgenommen. Herrn Butterweck, der ein eben so vortrefflicher Komiker im Charakterspiele ist, gebührt auch lobende Anerkennung, denn es gelang ihm sehr gut durch Maske und Spiel die allbekannte Kladderadatsch-Parodie des verpönten Helden von Frankreich wiederzugeben. — Schließlich erlauben wir uns noch auf das am nächsten Dienstag stattfindende Benefiz unserer ersten Liebhaberin, Frau Schmechel, im Voraus aufmerkjam zu machen. Es kommen dabei zur Aufführung „König René's Tochter“ von Herz und eine neue Weirauch'sche Posse. S.

Musikalisches.

Heute Abend findet im Casino-Saal das erste der von Herrn Musikdirektor Damroth für diesen Winter eingeleiteten Sinfonie-Konzerte statt. Zur Aufführung kommen Beethoven's D-dur-Sinfonie, dessen Ouvertüre zu „Egmont“ (die wohl zu dem Herrlichsten gehört, was dieser Componist geschrieben), Mozart's liebliche „Zauberflöte“-Ouvertüre und zwei sehr ansprechende

Gefänge für Sopran (Arie aus der „Schöpfung“ von Haydn und ein Lied von Mendelssohn.) Indem wir von diesem erfreulichen Zeichen der Thätigkeit unseres neuen Dirigenten Notiz nehmen, wollen wir dem mit mancherlei Kosten und Mühen verbundenen Annehmen um so mehr eine rege Unterstützung von Seiten unseres Publikums wünschen, als nur dadurch allein es möglich wird, daß auch ferner den Musikliebhabern Elbings der Genuß klassischer Musikwerke geboten werden kann. — Durch eine Ermäßigung des Entrées würde Herr D. für die Folge nicht nur eine größere Theilnahme des Publikums an diesen Konzerten erzielen, sondern gewiß auch den Wünschen sehr vieler Musikfreunde entgegen kommen.

(Eingefendet.)

Der Leitartikel in der vor. No. 6. Bl. spricht gewiß Vielen, die es mit Staat und Gemeinde wohlmeinen, aus der Seele. Ja, ein zweckmäßigeres, ein auf die organischen Elemente des Staates und der Gemeinde begründetes Wahlrecht ist gewiß das dringendste und ein weit dringenderes Bedürfnis, als alle die Grundsteuer-, Ehescheidungs- und anderen Gesetze, für welche während der letzten Session die Zeit und Kräfte unserer Kammern, noch dazu resultatlos, verbraucht worden sind. — Nie und nimmer werden die Stadtverordneten-Wahlen aufhören, als zu sein, was sie nicht sein sollen, nämlich politische Parteiwahlen, und nie und nimmer werden sie da werden, was sie sein sollen, nämlich im Interesse des Gemeinwohls ausgeführte Gemeindevahlen, wenn nicht das jetzige Wahlsystem abgeschafft und durch ein demokratisches Element begründetes ersetzt wird. — Wir werden ja nun sehen, ob die jetzige 2. Kammer, die sich so energisch und groß in dem Verurtheilen des „früheren Systems“ gezeigt hat, nun ihrerseits die Energie und Fähigkeit haben wird, ein besseres System, oder vielmehr ein besseres Wahlsystem, zu Stande zu bringen.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Auguste Sophie Goerke,
Heinrich Gustav Behrendt.

Königsberg, den 29. November 1859.

Dankfagung.

Meinen innigsten Dank sage ich den geehrten Herren, die am Grabe meines verstorbenen Mannes, durch Ihren Gesang die Feler erhöhten.

Dank, nochmals Dank! sagt Ihnen Allen
die betübte Wittwe

Emma Schlegell geb. Gerhardt.

Der landwirthschaftliche Verein
versammelt sich Mittwoch den 7. Dezember Nachmittags 3 Uhr.

4. Vorlesung über Schiller im
Kasino Freitag den 2. Dez. um 6 U. Ab.

Liedertafel.

Donnerstag den 1. December Abends 8 Uhr,
im Saale des goldenen Löwen.

Die passiven Mitglieder werden zur
Theilnahme an dieser Versammlung erge-
benst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Mittwoch den 30. November findet das
erste der auf Subscription eingeleiteten

Symphonie-Concerte

im Saale des Casino statt.

Billetts für Nichtabonnenten à 12½ Sgr.
sind bei Herrn Maurizio zu haben.

Anfang 7 Uhr Abends.

Damroth.

Freitag den 2. d. M. Landwehr-Offizier-
Kränzchen. — Anfang 7 Uhr. —

Ämtliche Verfügung.

Sekundmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der
Zimmermeister Gebrüder Carl und Frido-
lin Sonnenstuhl hierselbst ist zur Ver-
handlung und Beschlussfassung über einen
Accord Termin auf

den 15. December c. Vor-
mittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Ter-
minszimmer No. 12. anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem
Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle fest-
gestellten oder vorläufig zugelassenen Forde-
rungen der Concurs-Gläubiger, soweit für
dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypo-
thekenrecht, Pfandrecht oder anderes Abson-
derungsrecht in Anspruch genommen wird,
zur Theilnahme an der Beschlussfassung über
den Accord berechtigt.

Elbing, den 18. November 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Der Commissar des Konkurses.

Mein reichsortirtes

Spielwaaren-Lager

ist wieder zur bequemen Uebersicht frei auf-
gestellt. Wie dieses, so ist mein ganzes Lager
in seiner großen Mannigfaltigkeit gut sortirt.

A. Teuchert.

Eine große ganz vorzügliche Auswahl der
neuesten **Ball-Coiffuren** sind so

eben fertig geworden. Was die Eleganz an-
betrifft, werden dieselben den von Berlin ein-
geschickten, oder den sogenannten fran-
zösischen Blumen, die Spitze bieten, hin-
sichts der Billigkeit aber bin ich im Stande
jede Concurrnz zu übertreffen.

E. Holtz, Epteringstr. 25., 1 Tr. h.

Marzipan und Ther-Confect täglich frisch,
so wie auch alle Tage

Marzipan-Verwürfung

in der Conditorei bei F. Fleischer.

Höchst wichtig
für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen
Versuchen, Proben und Erfahrungen zu
der festen Ueberzeugung gelangt, dass noch
alle zurücktretenden Uenterleibsbrüche,
ob der Mensch oder das Uebel noch so
alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für
diese Sache interessirt, und die Briefe mit
Beschreibung des Uebels an mich francirt,
meine Ansichten und Erfahrungen mit den
nöthigen Belehrungen unentgeltlich
mittheilen.

Im Weitem bitte ich auf den Briefen
alle und jede Titulatur, als: Dr. Med.,
Brucharzt, Sanitätsrath, Medicinalrath u.
dgl., wie sie so häufig angewendet wird,
zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kant. Appenzell i. d. Schweiz.

Eine Wohnung ist zu vermieten
Fischerstraße No. 27.

In einer lebhaften Straße wird
ein, wenn auch nur kleines Ladenlokal nebst
Wohngelegenheit zu mieten gesucht. Ge-
fällige Adressen erbittet man Alter Markt
No. 23 abzugeben.

Um in allen Lebens-Verhältnissen besser
fortzukommen, um den Anstand zu beobachten,
liefert die besten Anweisungen:

Fr. Meyer, — Neues

COMPLIMENTIRBUCH.

Enthaltend: 64 Glück-Wünsche, bei
Neujahrs- und Geburtstagen, 15
Liebesbriefe, — 12 Anreden beim
Tanze, — 10 Einladungen auf Kar-
ten, — 30 Gedichte bei Hochzeits-,
Geburts- und andern Feierlich-
keiten, — 14 Schemata zu Aufsätzen
in öffentlichen Blättern, 35 Stamm-
buchsverse, — eine Blumensprache
und 20 belehrende Abschnitte über
Anstand und Feinsitte.

Ein und zwanzigste Auflage. Preis 12½ Sgr.
oder 45 Kr.

Von allen bis jetzt erschienenen
Complimentirbüchern ist dies von Fr.
Meyer herausgegebene, das beste, voll-
ständigste und empfehlungswer-
the. Es ist ein für junge Leute fast
unentbehrliches Buch.

Vorräthig in Danzig bei Homann,
in Elbing bei Neumann-Hartmann.

In der Buchhandlung von Neumann-
Hartmann in Elbing ist vorrätig:

Heinr. v. Gerstenberg's, geometrische

Mess- u. Berechnungslehre

für Baugewerke, hauptsächlich für Zimmerleute,
Maurer, Zengarbeiter, Maschinenbauer, Bau-
tischler u. s. w., welche keine Gelegenheit
hatten, sich in diesem Fache auszubilden und
den Anforderungen der Zeit genügen wollen.

Mit 9 Tafeln Abbildungen. Geh. 1859.
20 Sgr.

Die dem Bauwesen Angehörigen haben
es längst erfahren, zu welcher einem nothwen-

digen Bedürfnisse die geometrischen Mes-
sungen und Berechnungen, den jetzigen
Anforderungen gegenüber, geworden sind.
Daher verdient diese Schrift auch bei Prä-
mien-Vertheilungen in Baugewerks-
schulen die größte Berücksichtigung.

Dieselbe führt auch den Titel:

Encyclopädie der

rechnenden Baukunst

4. und letzter Theil. Der 1. Theil enthält
die Tafeln zur Berechnung der Baustämme,
Bloche, Klöße, Breter, Böhlen u. nach dem
Kubik- und nach dem Quadratfuß (25 Sgr.).
Der 2.: Tafeln zur Berechnung des Kubik-
inhaltes der Mauern, Quadern, Platten, Pfei-
ler, Säulen u. (25 Sgr.). Der 3.: Berech-
nung der Dachflächen mit Schiefer, Glas,
Kupfer, Eisen, Zink u. (15 Sgr.).

Jeder Theil ist einzeln zu haben.

In der Buchhandlung von Neumann-
Hartmann in Elbing ist vorrätig:

Dr. C. Herzbergs, vollständiges Handbuch der
chemischen Fabrikenkunde,

oder Darstellung des Schwefels, der Schwefel-
säure, des Kochsalzes, Natrons (Soda), der
Pottasche, des Boraxes, Salpeters, der Sal-
peter- und Salzsäure, des Alauns, Bitriols,
Salmiaks, Phosphors und der gashaltigen
Wässer. Mit 15 lithographirten Foliotafeln.
Zweite sehr vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit 189 Figuren auf 17 Foliotafeln.

Geheftet 2 Thlr. 20 Sgr.

In dieser zweiten Auflage sind besonders
die seit Erscheinung der ersten (1851) neu
aufgetauchten Verbesserungen der auf dem
Titel genannten Produkte ausführlich mitge-
theilt worden.

In der Buchhandlung von Neumann-
Hartmann in Elbing ist vorrätig:

Em. Schreiber, die

Verschönerungskunst

von Glas-, Wand-, Plafond- und
Metalloberflächen,

oder Anweisung, Fenstertafeln, Licht- und
Lampenschirme, Saloufen, Basen u. nach den
Regeln der Diaphanie, Gyalophanie und Po-
tichomanie, sowie auch durch Vergoldung, Ver-
silberung und Verplatinirung; ferner Wand-
und Plafond-Oberflächen durch übertragbare
Delmalerei und Wassermaalerei nach einem
neuen Verfahren; und endlich Metalloberflä-
chen mittelst der Versahrungsarten der Gal-
vanochromie, Galvanoplastie, Trichochromato-
graphie u. mit den glänzendsten und präch-
tigsten Farben zu verzieren. Nebst einem An-
hange, Lithophanien aus Porzellan, Wachs-,
Seife, und Linophanien aus Papiermasse dar-
zustellen. Mit 9 erläuternden Tafeln.

Geheftet 17½ Sgr.

In der Buchhandlung von Neumann-
Hartmann in Elbing ist vorrätig:

K. Köhler, praktische

Reit- und Fahrtschule

oder die Kunst, binnen kürzester Zeit ein vollen-
deter Reiter, Kutscher und Pferdekenner zu
werden. Enthaltend eine vollständige Anleitung
zum kunstgerechten Reiten und Fahren, sowie
auch die Lehre von der Pferdekenntniß nebst
den Regeln für den Pferdeankauf und die
Lehre vom Fußbeschlag. Mit erläuternden
Abbildungen. Geheftet. 25 Sgr.

Das Buch bietet dem Pferdebesitzer und
Pferdeliebhaber Gelegenheit dar, sich über
die Reit- und Fahrtschule jede nöthige Belehr-
ung zu verschaffen, sowohl bezüglich der Be-
handlung der Pferde, als auch über die ver-
schiedensten Arten sie zu satteln, zu zäumen,
anzuschirren u. — Was aber den Werth des
Buches noch bedeutend erhöht, sind die be-
gefügten Capitel über Kenntniß des Aeußeren
des Pferdes, nebst Regeln für den Pferde-
ankauf, in denen fast sämtliche Mittel an-
gegeben sind, deren sich Pferdehändler zu be-
dienen pflegen, um Käufer zu täuschen. —
Auch die Lehre vom Fußbeschlag findet man
hier trefflich und erschöpfend abgehandelt.

Wichtig für Kranke u. Erzieher!
 Von Dr. Fränckel's ärztlichem Rathgeber bei

**Sarn- und Geschlechts-
 Krankheiten**

ist die III. vermehrte Auflage erschienen und durch **Neumann - Hartmann** in Elbing zu beziehen. Preis 15 Sgr.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist vorrätig:

W. D. Bräutigam's praktisches Hand- und Hülsbüchlein der

niedereren Chirurgie

für Lehrlinge und Gehülfen, oder deutliche Anweisung im Aderlassen, Schröpfen, Blutegelsezen, Clystiergeben, Blasenpflasterlegen, zu Fontanellen und Eiterbändern, ingleichen zum Zahnreinigen und Zahnherausziehen, in Behandlung der Entzündungen und Eiterungen, Verbrennungen, Frostschäden, Warzen und Leichdornen, der Verrenkungen, Verstauchungen, Knochenbrüche und des Scheintodes. Nebst einer Abhandlung über Nasirmesser, Wegsteine, Streichriemen und über das Rasiren. Dritte verbesserte Auflage, bearbeitet von G. Dittmar, Ober-Chirurg zu Weimar. Mit 6 Tafeln. 1859. 8. Gehftet. 20 Sgr.

Dieses Hand- und Hülsbüchlein mußte bei seinem Erscheinen, da man bis dahin noch kein gleiches instructives Werk für die der niederen Chirurgie Befähigten kannte, nothwendig Epoche machen und es war daher erklärlich, daß sich dasselbe sehr bald vergriff. Einen noch erhöhten Grad von Trefflichkeit und Brauchbarkeit aber hat dies Büchlein in seiner jetzigen dritten Auflage durch Ober-Chirurg Dittmar erhalten, namentlich hat derselbe den drei so wichtigen Materien der Blutentziehungen, der Verrenkungen und der Knochenbrüche besondere Aufmerksamkeit zugewendet und diese Capitel durch Beifügung guter Abbildungen dem Verständniß zugänglicher gemacht.

Eine Parthie weißer Stickereien, die im Preise bedeutend herabgesetzt, werden ausverkauft.

Herrmann Schirmacher.

Zu Verloosungen und Weihnachts-Geschenken zum Sticken sich eignende Gegenstände, das Neueste in angefangenen und fertigen Stickereien empfiehlt in mannigfacher Auswahl

Joh. Frankenstein.

Eine neue Sendung Glagée-Handschuhe, worunter weiße à 9 Sgr., Chenille-Coiffuren, Doubel-Jacken,

Gummi-Schuhe bester Qualität, Strick-Wolle im Kostenpreise empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Eine Parthie zurückgesetzter Kragen, Aermel, gestickte Unterröcke, Medaillons und Striche verkauft zum Einkaufspreis.

L. A. Fersenheim.

Unser Lager von

Stearinlichten

halten wir Wiederverkäufern zu Fabrikpreisen empfohlen.

Reimer & Schmidt.

Täglich frischen Marzipan, Macronen, Zucker-Nüsse empfehlen

Bahn & Rolling.

20 Fenster mit großen Scheiben, 3 Fenstertritte, 1 gutes Sopha sind zu verkaufen Rathhausbude No. 12. F o l g e r.

Mit dem 1. Dezember c. eröffne ich meine diesjährige

Große Weihnachts-Ausstellung.

Es ist mir gelungen, durch die ersten Fabriken das Neueste und Geschmackvollste von Kinder-Spiel- und nützlichen Sachen zu erhalten, dadurch ist mein Lager bedeutend vergrößert und habe zu dieser Ausstellung 2 Zimmer in der Bel-Enge ler Bequemlichkeit und besseren Uebersicht wegen eingeräumt. Durch billigte Preisnotirung lasse einen jeden der geehrten Käufer zufrieden zu stellen. — Eine große Auswahl nützlicher Spielsachen à 1 Sgr. sind besonders aufgestellt.

Fr. Hornig, Brückstraße No. 7.

Mein mit allen Neuheiten für de Saison assortirtes

**Tuch-, Manufactur u. Mode-
 Waaren-Lager**

empfehle bestens.

Zu billigen Weihnachtseinkäufen

erlaube ich mir auf verschiedene, besonders preiswürdige Stoffe ergebenst aufmerksam zu machen — als:

- $\frac{5}{4}$ breite feine Cattune $3\frac{1}{2}$ — 4 Sgr.,
- $\frac{4}{4}$ „ Poil de chèvre $3\frac{1}{2}$, 4 — 5 Sgr.,
- $\frac{4}{4}$ „ □ Plaids 4 — $4\frac{1}{2}$ Sgr.,
- $\frac{5}{4}$ „ Trav. Mohair 8 — 9 Sgr.,
- $\frac{5}{4}$ „ Jacconet in kleinen hübschen Mustan 4 — 5 Sgr.,
- 1 Parthie Barège double 4, $4\frac{1}{2}$ — 5 Sgr.

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Meinem Weihnachts-Ausverkauf habe ich neuerdings eine große Partie

abgepaßter Roben in Barège, Jaconet und schweren Stoffen, Bast-Roben, Tuch- und Double-Mäntel

hinzugefügt, die ich als ganz besonders billig und preiswürdig empfehle.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Da ein großer Theil meiner neuen Weihnachts-Waaren eingetroffen und in diesen Tagen noch mehrere Sendungen folgen, so erlaube mir einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum von Sonnabend den 3. Dezember die diesjährige Weihnachts-Ausstellung ergebenst zu empfehlen.

F. E. Blum.

Neue Sendungen in Leder-Taschen und Leder-Waaren, Porzellan-Waaren und Puppentöpfe, Seifen und Parfümerien, Spiel-Waaren u. dgl. m. empfiehlt

F. E. Blum.

Packfisten, mittlere und große, billigt.

Täglich

Marzipan - Verwürfelung

in meiner Konditorei

G. Hakenbeck.

Zwei kräftige gesunde Wagen- auch Arbeitspferde sind zu verkaufen Jungferndamm No. 16.

Herrenstraße No. 14. sind 2 Arbeitspferde auch eine Holzlade zu verkaufen.

Ein möblirtes Zimmer zu vermietthen bei

Rahn & Rolling.

Ein trockener Keller ist bis Ostern zu vermietthen. Das Nähere

Alter Markt No. 65.

Eine, in der Führung der Wirthschaft erfahrene, dabei gebildete Dame, die im Sticken und Vorlesen geübt ist, sucht zu Neujahr eine Stelle als Gesellschafterin.

Näheres Königsbergerstraße No. 10./11.

Ein anständiges Mädchen, welches gut nähen und Puz machen kann, auch gerne in der Wirthschaft behülflich sein will, wünscht eine Stelle. Zu erfragen

Neust. Stallstraße No. 36.

Eine gewandte Schänkerin wünscht sogleich eine Stelle. Zu erfragen bei H. Freydeck, Gesindevermieterin, kurze Heilige Geiststraße No. 15., neben dem Raths.

Verloren

ist ein Document von Wwe. Schopler. Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung Inneren Mühlendamm No. 20.

Joh. Unger.

Bei dem letzten Balle in der Ref. Humanitas ist ein silb. Blumenhalter in der Garderobe verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen 20 Sgr. Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing

Beilage

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und bei Neumann-Hartmann in Elbing zu haben:

Der Tanzmeister in der Westentasche.

Eine Sammlung neuester und beliebtester Tanz-Ordnungen, Polka-, Mazurka-, Nedowa-, Polonaise-, Contre-Tanz-, so wie der Quadrille à la cour und zahlreicher Cotillon-Touren.

Zum Selbst-Unterricht bearbeitet und zum Commando für Ball-Dirigenten eingerichtet von

Jean Jaques.

Fünfte stark vermehrte Auflage. Eleg. broch. Preis 7½ Sgr.

Das niedliche Format dieses Büchleins erlaubt es, dasselbe im Ballanzuge bei sich tragen zu können.

Ämtliche Verfügungen.

Schönachtung

Im Jahre 1860 werden im Auktions-Local des unterzeichneten Gerichts folgende General-Auktions-Termine von 9 Uhr Vormittags an abgehalten werden:

- am 25. Januar,
- " 29. Februar,
- " 28. März,
- " 25. April,
- " 30. Mai,
- " 27. Juni,
- " 25. Juli,
- " 29. August,
- " 26. September,
- " 31. Oktober
- " 28. November und
- " 29. Dezember.

Elbing, den 21. November 1859.

Das Königl. Kreisgericht.

Proclama.

Bei dem in der Nacht vom 5. zum 6. März c. in der Pfarrerrwohnung zu Rothenhagen stattgehabten Einbruch ist aus dem Kirchentasten ein zum Pfarr-Vermögen der Kirche gehöriges Auktionsbuch der Sparkasse zu Elbing, welches die No. 15,954 trägt, und auf den Betrag von 5 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. lautet, gestohlen worden.

Alle diejenigen, welche an dieses Sparkassenbuch als Eigentümer, Cessionarien oder Pfandinhaber ein Recht zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert solches bei dem unterzeichneten Gerichte, spätestens in dem am 22. December c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Gerichts-Assessor Lehmann anberaumten Termine näher nachzuweisen, widrigenfalls das qu. Sparkassenbuch für erloschen erklärt und der Eigentümerin ein neues an dessen Statt ausgestellt werden wird.

Elbing, den 18. November 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Folgende abgepfändete Gegenstände:

- 1 Spiegel,
- 1 Kleiderständer,
- 1 Kommode,
- 4 Tische,
- 1 Paar Bettgardinen,
- 1 alte Stubenuhr,
- 29 Rohrstühle,
- 1 Sopha

sollen im Termine

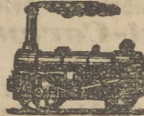
Dienstag den 13. December c. Vormittags 10 Uhr

in dem Gasthause an der Schillingsbrücke durch den Amtsboten Schulz gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden und werden Kaufliebhaber hierzu eingeladen.

Elbing, den 12. November 1859.

Königliches Domainen- u. Rent-Amt.

Bekanntmachung. Königliche Ostbahn.



Vom 1. December d. J. ab werden die Güterzüge V. und VI. der Ostbahn auch zwischen Elbing und Königsberg Personen in II. III. und IV. Wagenklasse nach folgendem Fahrplan befördern:

Zug V.				Zug VI.			
Aus Elbing	9 Uhr	41 Min.	Vorm.	Aus Königsberg	12 Uhr	—	Mittags
" Gildenboden	10	34	—	" Seepothen	12	24	Min. Nachm.
" Schlobitten	11	11	—	" Kobbeldude	12	50	—
" Mühlhausen	11	33	—	" Ludwigsort	1	42	—
" Tiedmannsdorf	11	56	—	" Wolinit	2	16	—
" Braunsberg	1	11	Nachm.	" Heiligenbeil	2	51	—
" Heiligenbeil	1	46	—	" Braunsberg	4	4	—
" Wolinit	2	31	—	" Tiedmannsdorf	4	31	—
" Ludwigsort	3	11	—	" Mühlhausen	5	—	—
" Kobbeldude	3	49	—	" Schlobitten	5	25	—
" Seepothen	4	1	—	" Gildenboden	6	7	—
In Königsberg	4	24	—	In Elbing	6	32	—

Bromberg, den 23. November 1859.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein **Leinen- und Baumwollen-Waaren-Geschäft**

wieder eröffnet habe und mit allen in dieses Fach schlagenden Artikeln sortirt bin. Einen großen Theil meiner Waaren empfehle ich zum Kostenpreise.

Gleichzeitig ersuche ich alle Diejenigen, welche noch alte Schulden an mich abzutragen haben, solche innerhalb 4 Wochen zu berichtigen, widrigenfalls ich klagbar werden muß.

A. Eisenack,
Wasserstraße No. 44.

Vollständig sortirtes Lager von **Seilen** für **Uhrmacher, Optiker und Mechaniker** bei **G. Dehring.**

Beste doppelt gesiebte **Newcastler Ruß-Kohlen** billigt bei **G. Dehring.**

Säckel-Maschinen in allen Größen und Gattungen, **bester und neuester Konstruktion**, aus den renommirtesten Fabriken Schlesiens, unter **Garantie der Güte** offerirt billigt **G. Dehring.**

Kaddigbeeren offerirt billigt **H. Harms,** im Dampfschiff.

Mein reichhaltig assortirtes **Cigarren- und Taback-Lager** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigt.

Adolph Kuss.

Den Herren Landwirthten empfehle als ganz besonders preiswerth: **Upata-Taback** pro Pfd. 6 Sgr., **reinen ächt amerikanischen Rippen-Taback** No. 1. pro Pfd. 5 Sgr., **Cigarren-Abfälle**, 3 Pfd. für 10 Sgr.

Adolph Kuss.

Von den so sehr beliebten **Holländischen Sabanna-Cigarren** vom Hause Van der Leeuw van Boeck & Comp. in Rotterdam empfang eine neue Sendung in alter abgelagerter Waare und empfehle selbige als besonders preiswerth mit Thlr. 1½ pro Hundert.

Adolph Kuss.

Life-preserver, Lebensvertheiger, empfang und empfiehlt

Adolph Kuss.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Garantie der Echtheit.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife

Dr. Hartung's Chinarinden-Dei

und **Kräuter-Pomade**

Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Pasta

Vegetabilische Stangenpomade

A. SPERATI'S HONIG-SEIFE

Dr. KOCH'S Kräuterbonbon's

Obige durch ihre anerkannte Nützlichkeit und Solidität so beliebt gewordene Artikel sind zu den bekannten Fabrikpreisen in dem alleinigen Lokal-Depot der Stadt Elbing bei Herrn

Fr. Hornig, Brückstraße No. 7., in gleichmäßig guter Qualität stets zu haben.

Sehr schöne Rußkohlen sind wiederum zu billigen Preisen zu haben bei **Arnold du Bois.**

Den berühmten **Kräuter-Thee** vom Obersanitätsrath Dr. Lampe hat in Kommission erhalten

B. Moischewitz.

CAUTION.

Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegierten Specialitäten fast täglich — mannigfache Nachbildungen u. Fälschungen — hervorruft, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Original-Verpackungsart, als auch auf die beigedruckten Namen der Componenten dieser Specialitäten, sowie auch auf Firmen unserer durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen alleinigen Herren Orts-Depositäre — zur Verhütung von Täuschungen — genau achten.

Eine Parthie Kleiderstoffe, Hosenzzeuge, Tücher, Schwals etc. habe ich
zum Ausverkauf
zurückgestellt.

Gustav Entz,
alter Markt No. 12. 13.

Rheinische
Brust-Caramellen
in versieg. Düten à 5 Sgr.

Diese rühmlichst bekannten ächten Rheinischen Brust-Caramellen nach der Composition des Königl. Preuss. Professors Dr. Albers zu Bonn, haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzettelchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich dem Gesunden einen angenehmen Genuß.

Die Popularität dieses Mittels hat denn auch eine Menge Nachahmungen hervorgerufen, weshalb genau zu beachten ist, daß die ächten Rheinischen Brust-Caramellen nach wie vor nur in versiegelten rosarothten Düten auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet verpackt, und in Elbing einzig und allein ächt vorrätig sind bei

A. Teuchert.

Die Voss. Zeitung No. 269 vom 17. November 1859 enthält Folgendes:

Eine besondere Beachtung

verdienen die von Fräulein Betty Behrens in Cöslin angefertigten elektromagnetischen Heilkrissen. Die Wirksamkeit der gegen leichtere rheumatische Uebel, welche die rauhe Jahreszeit in zahlloser Menge mit sich bringt, gewöhnlich angewendeten Hausmittel (Kräuterkrissen, Senfschmalz etc.) beruht vorzugsweise in der Wärme, welche die Blutstockungen hebt und mit ihnen die Ursache des Schmerzes beseitigt. Bei hartnäckigen und eingewurzelten Rheumatismen ist jedoch die Wärme allein nicht ausreichend und man genöthigt, zu kräftigeren Mitteln zu greifen. Ein solches hat man in der Electricität gefunden, deren Erschütterungen und Wirkungen an der Elektrisirmaschine etc. wohl Jeder schon beobachtet hat. Nicht Jedermanns Sache aber ist es, die sprühenden Funken auf ohnehin schmerzhaft erregte Körpertheile sprühen zu lassen. Man hat deshalb gesucht elektrische Apparate zu construiren, welche ihre Heilkraft nicht in Blitzen übertragen, sondern gleichmäßig entwickeln und mittheilen. Es kam darauf an, die entwickelte Electricität festzuhalten, den einzelnen Schlag in einen unaufhörlichen elektrischen Strom umzuwandeln. Dieser Aufgabe, deren Lösung bisher nur sehr unvollkommen erreicht wurde, ist neuerdings Fräulein Betty Behrens in Cöslin, die Erfinderin der nach ihr benannten „elektro-magnetischen Heilkrissen“ bedeutend näher getreten. Mit der durch die Krissen erzeugten elektrischen Strömung tritt die dem menschlichen Körper innewohnende magnetische Kraft in Verbindung; beide reagiren gegen die Blutstockungen als den eigentlichen Sitz des Leidens, setzen die Lebenskraft des Körpers wieder in Thätigkeit und vollziehen so den Prozeß der Heilung.

Wie von der Beobachtung der Verhaltensregeln die Wirksamkeit eines Heilmittels wesentlich abhängt, so hat auch Fräulein Behrens solche Vorschriften in ihrer „Gebrauchs-Anweisung“ gegeben, welche jedem Krissen beigelegt sind. Der Erfinderin sind für die zahllosen Heilerfolge bei hartnäckigen, oft langjährigen tief eingewurzelten gichtischen und rheumatischen Leiden Dankfagungen, Anfragen und Bestellungen in unglaublicher Menge zugegangen. Wir haben unter diesen Zeugnissen Original-Briefe von Personen der höchsten Stände eingesehen, die es als „eine Pflicht der Dankbarkeit“ betrachtet haben, Fräulein Behrens über die erprobte Wirkung der Krissen zu berichten. Auch aus entlegenen überseeischen Ländern werden die überraschendsten Heilerfolge constatirt.

Gebr. Leder's
balsamische
ERDNUSSOEL-SEIFE

ist als ein höchst mildes, ver- schönerndes u. erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weichen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als Haarseife gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Haar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische Erdnußöl-Seife ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 3 Sgr. — 4 Stück in einem Packet 10 Sgr. fortwährend ächt zu haben bei

A. Teuchert,
in Elbing, Fischerstraße No. 36.

Avis.

Die sehr beliebte

Estefama-Cigarre

hat wieder in alter Waare erhalten und empfiehlt B. Kreutzberger.

Holz-Verkauf.

100 Achel und darüber trockenes Fichten- und Tannen- u. Alobenholz stehen in größeren und kleineren Partien zum Verkauf auf Bahnhof Mühlhausen bei

F. A. Tollsdorff.

Mehrere hundert Klafter Kiefern Brennholz, besonders zum Kohlenbrennen geeignet, stehen im Walde bei Osterode billig zum Verkauf. Respektanten belieben Näheres in der Expedition d. Blattes zu erfahren oder daselbst ihre Adressen unter H. H. 1. einzureichen.

Montag den 5. Dezember von Vormittags 9 Uhr ab findet in Stagnitten Auktion von Buchen-, Birken- und anderem Stammholz statt.

Landwirthschaftliche Maschinen

und Ackergeräthschaften, sowie diverse Gußwaaren, aus der F. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtische Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt.

Gustav Evers,

gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Ein 3sp. Tafelwagen, 1 Paar Geschütze, 1 eis. Geld-Kasten, 1 gr. kupf. Kessel, 1 Schreibepult, 1 mess. Vogelbauer zu verkaufen äußern Mühlendamm No. 71.

150 Scheffel gute blaue Kartoffeln sind im Ganzen oder scheffelfeise billig zu verkaufen: Auß. Georgendamm No. 5.

Eine Kuh, die zu Weihnachten frischmilch wird, ist zu verkaufen bei

Geschwister Schulz, in Hoppenau.

In Stein bei Reichenbach stehen 20 fette Schaafe, ein fettes Schwein und eine fette Kuh zum Verkauf.

In Stein bei Reichenbach stehen zwei braune Wagen-Pferde zum Verkauf.

2 echte oldenburger Bullen, 2½ Jahre alt, sowie 4 sehr gute Hammwollböcke, wovon 2 aus Boldebusch, stehen in Carben pr. Wormditt zum sofortigen Verkauf.

Von zwei schönen frischmilchenden Kühen ist eine zu verkaufen bei

Lange, in Damerau.

Cigarren-Auktion.

Sonabend den 3. Dezember Vormittags 9½ Uhr sollen im Deutschen Hause parterre eine Parthie schöne abgelagerte Bremer Cigarren, aus renommirten Fabriken zu Preisen von 5 — 20 Tplr. pro Mille, in ganz kleinen Posten verauktionirt werden. B o h m.

Blühende Tulpen, duc de Toll, sind zu haben Sonnenstr. 9. C. A. Großmann.

Ein Grundstück mit fünf Stuben, einem Stall und einem kleinen Garten dabel ist zu verkaufen Königsbergerstraße No. 30.

Haus-Verkauf.

Ein vor einigen Jahren neu erbautes massives Wohnhaus, welches in einer der belebtesten Straßen gelegen ist, steht unter den billigsten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere können Kauflustige erfragen Königsbergerstraße No. 4.

Die Kammern im „Stöhr-Speicher“ und die Getreideschüttungen im „Stöhr-“ und im „Dampfschiff-Speicher“ sind zu vermieten. Arnold du Bois.

Photographie.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von meinen Reisen zurückgekehrt und Bestellungen zu Weihnachts-Geschenken für Copien auf Papier mir recht bald erbitte. Photographien auf Papier, Glas und Wachsleinwand werden ohne Retouche nach wie vor von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr gefertigt im Atelier von

C. R. Albert Dietz,
Photograph.

Tanz-Unterricht.

In dem Tanz-Zirkel, der am 5. December beginnt, können noch einige Damen und Herren placirt werden.

J. J. Bruhn,
Alter Markt No. 8.

In Folge der Uebnahme des Simonschen Hotels, bitte ich ein geehrtes Publikum unter Zusicherung reellster Bedienung dieses neue Unternehmen durch sein Wohlwollen gütigst unterstützen zu wollen. Auch werde ich das Material-Geschäft fortsetzen und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Mühlhausen a. D.

F. A. Lehmann.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt aus
Bromberg,

wird Mittwoch den 7. u. Donnerstag den 8. Dezember in Elbing (Königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.

Mehrere Capitalisten werden auf ganz sichere ländliche Besitzungen zur ersten Stelle gesucht und bitte die Herren Capitalisten sich dieshalb gefälligst bei mir zu melden.

Gustav Schmidt.

Sichere Wechsel werden stets
discontirt bei

Gustav Schmidt.

Eine eingehäufte silberne Taschenuhr ist am Sonntag auf dem Wege von der Laßadie in der Stadt verloren. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung

Brandenburgerstraße No. 32.

Die öffentliche Beleidigung gegen den Schul-Vorsteher Christian Klein nehme ich hiermit zurück.

Dietrich Ewen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.